

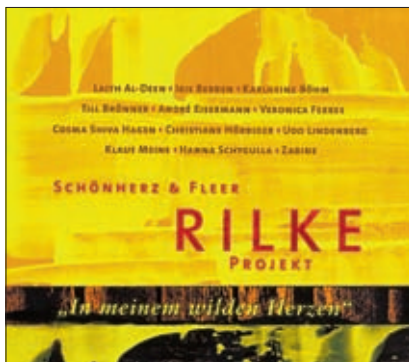
no, but yes!

Erst wollte keiner etwas davon wissen.

Rilke-Gedichte in zeitgemäßer Vertonung? Doch allen Unkenrufen und Verrissen zum Trotz wurde das **Rilke-Projekt** ein großer Erfolg. Die erste Folge war in den Pop-Charts und rangierte unter den Hörbuch-Bestsellern zeitweise noch vor Harry Potter. Jetzt ist die neue CD des Rilke-Projektes erschienen. Thomas Voigt sprach mit Stefan Piendl, dem Geschäftsführer von BMG Ariola-Classics.



„Lieber erfolgreich polarisieren als nach dem Massengeschmack zu schielen“:
Stefan Piendl (BMG Classics) und Till Brönner (r.).



Thomas Voigt Von wem stammt die Idee des Rilke-Projekts, und wie wurden Sie darauf aufmerksam?

Stefan Piendl Die Idee stammt von dem Komponisten-Duo und den Produzenten des Albums, Richard Schönherz und Angelica Fleer. Vorgestellt wurde mir das Pro-

jekt von Bernd Hoffmann von workforce, der zu diesem Zeitpunkt schon sämtliche Pop-Abteilungen der Plattenfirmen abgeklappert und sich überall einen Korb geholt hatte. Keiner wollte es machen. Wir haben uns die Demo-Tracks angehört – zwei Titel mit Nina Hagen und eine mit Musik unterlegte Aufnahme von Oscar Werner – und fanden es so gut, dass wir sofort zugegriffen haben. Als erstes haben wir eine lange Liste von Wunschartisten zusammengestellt. Natürlich ließ sich nicht jeder Wunsch realisieren. Joschka Fischer zum Beispiel hat uns einen sehr freundlichen Absagebrief geschrieben.

TV War bei der endgültigen Auswahl der Interpreten die Musik schon fertig, oder wurde sie für Mario Adorf, Hannelore Elsner und Rudolph Moshammer maßgeschneidert?

SP Für jedes Gedicht gab es ein klares musikalisches Konzept, und danach richtete sich letztlich auch die Besetzung. Der Text wurde „trocken“ im Studio aufgezeichnet, an-

schließend wurden Text und Musik zusammengefahren.

TV In den Medien wurde das Projekt sehr kontrovers beurteilt. In der „Welt“ stand zu lesen: „Mit diesem Album kann man Altenheime akustisch möblieren und Literaturredakteure ermorden. Das größte Opfer: Rilke.“ Hingegen hieß es in der FAZ: „Es ist Ernsthaftigkeit und Respekt im Umgang von Wort und Musik, was diese Produktion auszeichnet. Sie ragt weit hinaus über die schnellen Geläufigkeiten des Pop-Geschäfts.“

SP Solche Kontroversen sind mir lieber als so ein lauwarmes Wischiwaschi. Am meisten Energie hat die Süddeutsche Zeitung aufgewendet, sie hat sich gleich dreimal die Mühe

der Präsentation des ersten Albums. Völlig unerwartet erhielten wir einen Brief von Christoph Sieber-Rilke, dem Enkel von Rilke. Er hatte sich die CD besorgt, und seine Erwartungen waren sehr gering, als er sie zu Hause auflegte. Doch je länger er sie hörte, desto mehr war er von der ganzen Sache begeistert. „Mir selber wurde klar, wie modern Rilke ist“, schrieb er uns.

TV Genauso unerwartet waren die Verkaufszahlen.

SP In den Plattenläden ist das Rilke-Projekt ein echter Hit, schon in der ersten Woche nach Veröffentlichung war die CD in den Pop-Charts. Der Buchhandel war zuerst sehr zögerlich, aber dann war die Platte über ein Jahr ununter-

Absolution durch einen Brief von Rilkes Enkel

gemacht, die CD zu verreißen. Sogar bis ins „Streiflicht“ hat es das Rilke Projekt geschafft!

Quasi die Absolution bekamen wir in der Woche nach

brochen in den Top Ten der Hörbuch-Charts, teilweise noch vor „Harry Potter“ und „Herr der Ringe“.

TV Wie oft wurde die erste

Rilke-CD bislang verkauft?

SP In Deutschland knapp 80.000 Mal, zusammen mit der neuen CD sind wir schon bei 120.000 CDs.

TV Zum Vergleich: Die Mitschnitte der Neujahrskonzerte liegen in Deutschland zwischen 20.000 und 40.000, eine normale Hardcore-Klassik-Produktion um die 5.000.

SP Wenn überhaupt. Oft erreicht man mit diesen Produktionen, auch wenn sie künstlerisch noch so hochrangig sind, nicht einmal diese Zahl.

TV Für welche Zielgruppe wurde das Projekt konzipiert?

SP Für die etwas anspruchsvolleren Über-Dreißigjährigen. Die eben nicht mit Massenware abgespeist werden wollen, sondern etwas Besonderes suchen. Wobei das Wort „Anspruch“ manchen Rundfunkredakteur gleich verschreckt. So wurde die Single-Auskopplung des Rilke-Projekts, „Du. Nur du“ mit Xavier Naidoo und Ben Becker,

von vielen Radiostationen abgelehnt, mit dem Argument: „Das ist zu abgehoben, das können wir nicht unkommentiert spielen, das muss amodernisiert werden.“ Nur weil „Rilke-Projekt“ drauf stand! Wenn es ein Titel aus einem Naidoo-Album gewesen wäre, hätte sich niemand daran gestört. Ironie der Geschichte: Xavier Naidoo hat beide Rilke-Titel auf sein neuestes Album übernommen und hat damit schon zwei Platin-Platten erzielt.

TV Solchen und anderen Widersprüchen begegnen Sie mit der zweiten Rilke-CD ganz gezielt: Erschien die erste Folge noch auf der Traditionsmarke RCA Victor, läuft die zweite auf dem neuen BMG Classics-Label „no, but yes!“. Der Name als Programm – für Musik und Projekte, die sich nicht in ein bestimmtes Fach ablegen lassen? Oder, auf den Klassik-Markt bezogen: „Die Lage ist hoffnungslos, aber nicht ernst“?

SP Sowohl als auch. „The Art of Contradiction“ ist unser Slogan, und die Projekte, die auf „no, but yes!“ erscheinen werden, sollen lieber erfolgreich polarisieren als nur nach dem Massengeschmack zu spielen. Es wird Musik sein, die den überstrapazierten Cross-Over-Begriff verlässt und eigene Wege beschreitet. Unerhörtes eben.

TV Was ist da im Einzelnen geplant?

SP Die zweite Veröffentlichung auf „no, but yes!“ ist eine CD mit Hans Paetsch, dem legendären Märchenonkel unserer Kindheit, pünktlich zu Weihnachten. Jeder von uns kennt diese unverwechselbare Stimme, mit ihr verbinden wir bestimmte Erlebnisse und Gefühle. Und insofern ist „Der Märchenprinz“ durchaus nicht nur eine CD für Kinder. ■



Schönherz & Fleer, Rilke Projekt

I: Bis an alle Sterne; Nina Hagen, Mario Adorf, Montserrat Caballé, Hannelore Elsner, Peter Maffay, Otto Sander, Rudolph Moshammer, Ben Becker u. a. (2000/01) RCA Victor/BMG Classics 74321 78280 2 (60');
 → Fono Forum 5/2001
II: In meinem wilden Herzen; Christiane Hörbiger, Karlheinz Böhm, Till Brönner, Hanna Schygulla, Iris Berben, Udo Lindenberg, Veronica Ferres, Cosma Shiva Hagen u. a. (2001/02) no, but yes!/BMG Classics 43219 20972 (57')

Internet

www.rilke-projekt.de

Emmanuel Pahud & die Berliner Barock Solisten

eine brillante und beglückende musikalische Partnerschaft



TOUR 2002

- 09.12. Berlin, Philharmonie, Kammermusiksaal (mit E. Pahud)
- 10.12. Bremen, Glocke
- 11.12. Berlin, Philharmonie, Kammermusiksaal (mit E. Pahud)
- 13.12. Hamburg, Musikhalle (mit E. Pahud)
- 15.12. Köln, Philharmonie (mit E. Pahud)
- 16.12. Stuttgart, Liederhalle
- 18.12. Freiburg, Konzerthaus
- 19.12. Iffeldorf, Gemeindezentrum



GEORG PHILIPP TELEMANN Flötenkonzerte
 Emmanuel Pahud · Berliner Barock Solisten · Rainer Kussmaul
 CD 557397 2